



Protokoll der Gemeindeversammlung der Gemeinde Sils i.E./Segl

von Donnerstag, 18. Juni 2026, 20:00 bis 22:25 Uhr
Turnhalle Schulhaus Champsegl

Vorsitz:	Barbara Aeschbacher	Gemeindepräsidentin
Protokoll:	Jörg Meyer	Gemeindeschreiber

öffentlich aufgelegt ab: 09.07.2026

Einsprachefrist: 30 Tage ab Auflage (Art. 11 Abs. 3 Gemeindegesetz des Kantons Graubünden)

Einsprachen: ...

Es haben sich 79 Stimmberechtigte zur heutigen Versammlung eingefunden, dies entspricht einer Beteiligung von 20.4%. Das absolute Mehr beträgt 40 Stimmen.

Gäste: zwei Personen und eine Vertretung der Engadiner Post

Gewählte Stimmenzähler (welche zusammen mit dem Gemeindeschreiber das Wahlbüro bilden): Anke Uffer und Berni Geisser.

Die Gemeindepräsidentin begrüsst alle Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung. Sie hält fest, dass die Einladung am schwarzen Brett ausgehangen, am 28. Mai auf der Webseite der Gemeinde mit sämtlichen Unterlagen veröffentlicht, am 30. Mai in Engadiner Post publiziert und am 2. Juni fristgerecht zugestellt wurde.

Erstmals wurde bei den Unterlagen die Jahresrechnung kommentiert, was die Diskussion vereinfachen soll. In der Einladung wurde explizit darauf hingewiesen, dass man sich für Verständnisfragen zu den Traktanden im Vorfeld an die Gemeindepräsidentin oder den Gemeindeschreiber wenden kann. Zur Rechnung und zum Baurechtsvertrag sind Fragen eingegangen, die Antworten erfolgen bei den jeweiligen Ausführungen.

Die Gemeindepräsidentin weist auf die bereits verteilten Stimmzettel hin für allfällige schriftliche Abstimmungen. Die Gemeindeversammlung wird für die Protokollerstellung auf Ton aufgenommen.

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

Trakt. 1 01.2. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 04.02.2026

Gemäss Art. 11 Abs. 2 Gemeindegesetz Kanton Graubünden ist das Protokoll spätestens einen Monat nach der Versammlung zu publizieren. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 04.02.2026 wurde am 25.02.2026 öffentlich aufgelegt und publiziert.

Gemäss Art. 11 Abs. 3 Gemeindegesetz Kanton Graubünden sind Einsprachen innert der Auflagefrist von 30 Tagen einzureichen. Innerhalb der 30tägigen Einsprachefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Das Protokoll gilt somit als genehmigt.

Trakt. 2 05.1. Jahresrechnung 2025

Der Ressortvorsteher Finanzen, Claudio Dietrich, führt durch die Jahresrechnung 2025 und weist nochmals auf die erstmals im Vorfeld veröffentlichten Kommentare zur Jahresrechnung hin. Auf den von der Demokratieplattform Sils eingereichten Fragenkatalog wird er in der Präsentation eingehen, selbstverständlich können auch alle anderen Anwesenden noch Fragen stellen.

Das effektive Ergebnis hat sich im Vergleich zum Budget sehr positiv entwickelt, die Rechnung schliesst mit einem Defizit von CHF 204'648 ab gegenüber einem budgetierten Verlust von CHF 1'742'350. Das gemäss Hochrechnung Ende 2025 erwartete Defizit von CHF 1 Mio. stellte trotz aller Vorsicht keine Schwarzmalerei dar. Eine so positive Entwicklung konnte nicht erhofft werden. Die Steuereinnahmen werden vom Kanton jeweils im Januar in Rechnung gestellt und fielen deutlich höher aus.

Mit Blick auf die Finanzstrategie und den Finanzplan ist es erfreulich, dass per Ende 2025 das Ziel einer ausgeglichenen Rechnung über fünf Jahre erreicht werden konnte. Für eine detaillierte Hochrechnung 2026 ist es noch zu früh, das Ergebnis könnte jedoch besser ausfallen als der budgetierte Verlust von CHF 828'000. Gemäss Finanzplan sind für die Folgejahre jedoch weiterhin verbesserte Ergebnisse von über zwei Millionen notwendig. Der Gemeindevorstand ist entsprechend mit den Abteilungen bereits intensiv daran, strukturelle Massnahmen zur Entlastung der Rechnung abzuklären.

Gemäss Abweichungsanalyse der **Erfolgsrechnung** liegen die Hauptfaktoren für das verbesserte Ergebnis primär bei den Steuereinnahmen (+CHF 1.12 Mio.), entgegen früheren Jahren zum allergrössten Teil bei den allgemeinen Gemeindesteuern. Vor allem bei den Einkommens- und Vermögenssteuern sollte dies ein positives Signal für die nächsten Jahre sein. Bei den Quellensteuern bleibt eine Unschärfe. Es gab auch Mehreinnahmen bei Stromverkäufen (+CHF 0.12 Mio.) und weniger Ausgaben beim Tourismus (-CHF 0.27 Mio.). Mehraufwand entstand bei Kultur und Sport (+CHF 0.15 Mio.) und Verkehr (+CHF 0.1 Mio.). Schwierig planbar ist jeweils der Gebäudeunterhalt, bei welchem aufgrund unvorhersehbarer Positionen Mehraufwand entstand. Insgesamt handelt es sich um ein Globalbudget über alle Objekte hinweg.

Anschliessend geht Claudio Dietrich auf verschiedene Detailpositionen in der Erfolgsrechnung ein wie die amtlichen Schätzungen (gebundene Ausgabe) oder die Heizkosten/Energie Schulhaus (mit zusätzlichen Informationen zur Produktion, Eigenverbrauch und Einspeisung). Aufgrund einer im Vorfeld eingereichten Frage zeigt er bei der Kontogruppe Sport auf, dass es ganz verschiedenen Positionen sind, die zum Mehraufwand führten. So zum Beispiel die Zusatzbeiträge an die Freestyle WM (Beschluss in Vorstandskompetenz), die Abschreibung des Planungskredites Kunstseisfeld gem. Beschluss Gemeindeversammlung oder der Mehraufwand für die Loipenpräparation bzw. Produktion von technischem Schnee. Hingegen gab es höhere Einnahmen aus den Loipengebühren, welche beim Tourismus verbucht sind. An dieser Stelle gibt er Einblick in die Liste mit den nicht budgetierten Ausgabenbeschlüssen in der Kompetenz des Vorstandes von maximal CHF 200'000 pro Jahr. Die Abweichungen beim Werkbetrieb werden detailliert erläutert (Fahrzeugmieten statt Anschaffungen, Überzeiten, Weiterbildung) wie auch die Abschreibung auf die Beteiligung an der Alpin Infra AG. Die Wertberichtigungen auf Forderungen sind eine gebundene Ausgabe, dank verstärkter Inkassobemühungen konnte ein Teil bereits wieder eingenommen werden.

■■■■■■■■■■ vertritt die Meinung, dass die Liste mit den Entscheiden in Vorstandskompetenz nicht vollständig sei, da beispielweise die Mehrkosten Mieten Werkgruppe nicht aufgeführt sind. Claudio Dietrich sieht hier einen gewissen Interpretationsspielraum.

Anschliessend gibt er einen Überblick über die **Investitionsrechnung**. Diese schliesst mit Netto-Investitionen von CHF 4.02 Mio. ab gegenüber Budget von CHF 5.76 Mio. Wenn man die Auflösung der Rückstellung Du Lac einbezieht, sind es CHF 1.47 Mio. Gemäss Abweichungsanalyse liegen die Hauptfaktoren bei einem tieferen letzten Beitrag an die Baukosten Du Lac (CHF 0.2 Mio.), tieferen Netto-Investitionen Verkehr (Verkauf Parkplätze CHF 0.28 Mio., nicht ausgeführte Projekte CHF 0.66 Mio.,

ausstehender Kantonsbeitrag Glasfaser CHF 0.26 Mio.), nicht oder teil-ausgeführten Projekten im Bereich Umwelt inkl. Wasser/Abwasser/Gewässer (CHF 0.59 Mio.) und der Verschiebung Sanierung Landungsstege (CHF 0.13 Mio.).

Detailliert geht Claudio Dietrich auf das Pflegeheim Du Lac ein. Die definitive Bauabrechnung sollte im 2. Halbjahr 2026 vorliegen. In Absprache mit der GPK und der Revisionsstelle wurde beschlossen, die Rückstellungen aus den Jahren 2010 und 2011 bereits aufzulösen und einmalig der Investitionsrechnung gutzuschreiben. Dies reduziert zukünftige Abschreibungen. Bei der Glasfasererschliessung kam es seitens Swisscom zu Projektverzögerungen, dieses Projekt sollte bis Ende Jahr aber abgeschlossen werden können und auch der Kantonsbeitrag anfallen. Der Verkauf der Parkplätze in der Tiefgarage an das Hotel Chesa Marchetta erfolgte gemäss Baubewilligung und entspricht der bisherigen Praxis. Aufgrund ausstehender Lieferantenrechnungen konnte die Wasserleitung Furtschellas noch nicht abgerechnet werden bzw. fielen Rechnungen erst 2025 an. Ebenso steht noch ein Kantonsbeitrag aus. Bei mehrjährigen Projekten ist eine Aufteilung auf die einzelnen Budgetjahre sehr schwierig. Dies zeigt sich auch bei den Hochwasserprojekten mit Mehraufwänden gegenüber Budget. Erfreulich ist, dass der Kanton bereits anteilmässig erste Subventionen überwiesen hat.

Mehrkosten bei Bauprojekten z.B. aufgrund Bauteuerung oder unvorhersehbarer Projektkosten stellen gebundene Ausgaben dar. Die Budgetierung über mehrere Jahre hinweg ist jedoch komplex. Der Gemeindevorstand wird sich Gedanken machen betr. vermehrtem Einsatz von Verpflichtungskrediten über die gesamte Projektlaufzeit.

In der **Bilanz** werden Ende 2025 CHF 6.5 Mio. Fremdmittel ausgewiesen. Dies liegt CHF 0.5 Mio. unter der Annahme, der gewichtete Zinssatz beträgt weniger als ein Prozent. Der Bestand der Spezialfinanzierung Wasser/Abwasser/Kehricht hat um rund CHF 0.5 Mio. abgenommen. Allfällige Massnahmen sind nächstes Jahr zu diskutieren. Gemäss der Vereinbarung mit der Gemeinde Silvaplana entfällt ab 2025 eine jährliche Rückstellung für die gemeinsame ARA. Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind deutlicher höher als im Vorjahr, entfallen aber zu 99% auf sechs grössere Bauabrechnungen (Du Lac, Hochwasser).

Bei den Finanzkennzahlen zeigt sich trotz Rückgang weiterhin ein Nettovermögen pro Kopf und noch eine relativ tiefe Bruttoverschuldung. Der Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen ist jedoch weiterhin ungenügend.

Mit der Einladung wurde der Bericht der **Geschäftsprüfungskommission** sowie der externen Revisionsstelle versandt. Der Präsident der GPK, Giacomo Coretti, führt den Bericht aus:

«Wenn wir auf die Jahresrechnung 2025 blicken, dann sehen wir nicht nur Zahlen. Wir sehen Entwicklungen. Wir sehen Fortschritte. Und wir sehen Herausforderungen. Kurz gesagt: Wir sehen eine Gemeinde, die unterwegs ist – und zwar in die richtige Richtung.

Die GPK ist mit der Entwicklung grundsätzlich zufrieden. Warum? Weil wir sehen, dass die Verwaltung grosse Schritte nach vorne gemacht hat. Trotz Engpässen, trotz offener Stellen, trotz zusätzlicher Belastung wurde die Arbeit erledigt. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Das ist eine Leistung. Natürlich läuft nicht alles rund. Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Wo Stellen unbesetzt bleiben, leidet die Qualität. Und wo die Belastung steigt, steigt auch das Risiko. Hier sehen wir Menschen, die Verantwortung übernehmen und Lösungen suchten. Der Weggang einzelner Mitarbeitender ist bedauerlich. Aber es ist auch ein Weckruf und eine Chance um die laufenden Reformen, insbesondere im Bereich der Digitalisierung voranzutreiben, das ist aus unserer Sicht entscheidend. Besonders wichtig ist uns, dass die Gemeinde, also wir, zu unseren Mitarbeitenden Sorge tragen.

Die laufenden Reformen, insbesondere die Digitalisierung, sind kein Luxus. Sie sind dringend nötig. Warum? Weil analoge Abläufe Zeit kosten. Weil moderne Verwaltung digitale Verwaltung ist. Digitalisierung bedeutet: effizientere Prozesse - weniger Fehler - mehr Transparenz. Oder anders gesagt: Weniger Papier, mehr Zeit. Weniger Aufwand, mehr Wirkung.

Nun zu den Zahlen. Ein Budget ist ein Plan, nicht eine exakte Vorhersage. Es zeigt, wie viel Geld zur Verfügung steht und wofür es eingesetzt werden soll. Dass Einnahmen und Ausgaben von der Planung abweichen, ist normal. Genau deshalb wird die Jahresrechnung präsentiert: sie zeigt die Abweichungen zum Budget, erklärt die Gründe dafür und macht sichtbar, wo Handlungsbedarf besteht. Die Abweichungen in der Jahresrechnung 2025 sind für uns nachvollziehbar und gut begründet.

Zum Vorstand unsere Beobachtung: Der Vorstand hat die Gemeinde durch ein anspruchsvolles Jahr geführt. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung ist konstruktiv und lösungsorientiert. Die strategische Ausrichtung – insbesondere im Bereich Digitalisierung – wird klar unterstützt. Gleichzeitig erwarten wir, dass der Vorstand weiterhin Prioritäten klar setzt, Reformen konsequent begleitet und die personellen Herausforderungen aktiv verfolgt. Der Vorstand erfüllt viele seiner Aufgaben, doch wir erwarten, dass er seine Führungsfunktion künftig noch sichtbarer, klarer und konsequenter wahrnimmt.

Zum Schluss – wohin gehen wir? Wenn wir die Jahresrechnung 2025 in einem Satz zusammenfassen müssten, dann vielleicht so: Die Gemeinde ist auf Kurs – nicht perfekt, aber entschlossen.

Die GPK dankt allen Mitarbeitenden und dem Gemeindevorstand für die geleistete Arbeit.»

Die GPK empfiehlt, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Defizit von CHF 204'648.22 zu genehmigen und die verantwortlichen Organe zu entlasten.

Antrag des Gemeindevorstandes:

Genehmigung der Jahresrechnung 2025 und Verbuchung des Aufwandüberschusses von CHF 204'684.22 über das Eigenkapital.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2025 und die Verbuchung des Aufwandüberschusses von CHF 204'684.22 über das Eigenkapital mit 64 JA bei 9 Enthaltungen.

Als Ressortverantwortlicher Finanzen geht Claudio Dietrich auf seine Demission nach 15 Jahren im Gemeindevorstand auf Ende der Legislatur ein.

Trakt. 3 05.3. Vergabe Baurechtsparzelle Seglias

Die Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher führt in das Traktandum ein. Der Abschluss eines Baurechtsvertrages gehört in die Kompetenz der Gemeindeversammlung. Es liegt ein Baurechtsvertrag vor, mit welchem sieben Erstwohnungen zur preisgünstigen Miete zeitnah erstellt und bei Bedarf über die Gemeinde vermietet werden können.

Eintreten wird nicht bestritten.

Der Gemeindevorstand wird nach der Diskussion und vor der Schlussabstimmung einen Antrag auf schriftliche Abstimmung unterbreiten. Es braucht dazu 1/5 der anwesenden Stimmbevölkerung gem. Art. 34 der Gemeindeverfassung.

Die Gemeindepräsidentin präsentiert die Ausgangslage mit dem Mangel an bezahlbaren Erstwohnungen, der entsprechenden politischen Priorität, dem wohnpolitischen Ziel wie auch der Auswirkungen des demografischen Wandels. Der Prozess bis zur heutigen Vergabe begann Ende 2024 mit der Ausschreibung. Drei Projekte wurden eingereicht und gestützt auf ein Pflichtenheft mit zusätzlichen Informationen und gewichteten Zuschlagskriterien weiter ausgearbeitet. Pflichtenheft inkl. Zuschlagskriterien wurden auf der Webseite publiziert. In der Endbewertung wurden die Projekte durch die externen Fachexperten und den Gemeindevorstand bepunktet. Die Kriterien waren das wohnpolitische Ziel, das Wohnungsangebot, die Kostenmiete sowie die Trägerschaft. Es wurde ein umfassender Schlussbericht veröffentlicht. Das Projekt der Nicol. Hartmann AG erhielt klar die meisten Punkte. Mit diesem Prozess wurde auch die Motion Barblan erfüllt. Der vorliegende Baurechtsvertrag wurde zwischen Gemeinde und Nicol. Hartmann AG ausgehandelt und durch das Grundbuchamt überprüft.

Das Projekt überzeugt mit bis zu sieben preisgünstigen Mietwohnungen, einer nachvollziehbaren Kostenmiete, effizienten und kompakten Wohnungsgrundrissen mit den Richtgrössen gemäss Pflichtenheft und einem guten Wohnungsmix. Das ortsansässige Gewerbe ist bei der Realisierung zu berücksichtigen und der Vertrag sieht eine Laufzeit von 70 Jahren vor. Das eingereichte Projektdossier bildet Vertragsgrundlage z.B. betreffend Konzept, Ausführungsstandards oder Mietzinsherleitung. Die Kostenmiete berücksichtigt tatsächliche Fremdkapitalzinsen, Eigenkapitalverzinsung, Baurechtszins und Betriebskosten. Es wird auf die jeweils geltenden gesetzlichen Regelungen und die Rechtsprechung abgestellt. Die Berechnung der Kostenmiete ist gegenüber der Gemeinde jährlich nachzuweisen. Die Gemeinde konnte über die gesamte Baurechtsdauer ein Vormietrecht für alle oder einzelne Wohnungen aushandeln, bei Erstbezug wie auch zu einem späteren Zeitpunkt. Der Gemeindevorstand geht im Moment davon aus, dass er bei Erstbezug das Vormietrecht für alle sieben Wohnungen geltend machen wird, allenfalls wird dazu ein Vermietungsreglement erarbeitet.

Der Baurechtsvertrag wurde gemeinsam ausgehandelt und kann nicht einseitig abgeändert werden. Bei einer Zustimmung kann noch 2026 das Baugesuch eingereicht werden und ohne Einsprachen wäre ein Bezug im Sommer/Herbst 2028 möglich.

■■■■■ ist nicht gegen das Projekt und unterstützt das Ziel ausdrücklich. Er sieht im Vertrag aber gewisse Schwächen bzw. Regeln seien zu wenig klar und robust. So bei der Berechnung der Kostenmiete oder auch das Vormietrecht sei zu weitgehend, da es für den Investor weniger Sicherheit bedeute. Die Parkplatzregelung sei unsicher und komplex. Er würde gerne den Vertrag Punkt für Punkt durchgehen und findet es schade, dass man keine Verbesserungsvorschläge einbringen kann. Die Gemeindepräsidentin erläutert die klaren rechtlichen Rahmenbedingungen der Kostenmiete und dass es keinen Sinn machen würde, abweichend von geltenden Massstäben eigene Berechnungen festzulegen. Das Vormietrecht ist offen ausgestaltet betr. Umfang, Zeitpunkt usw. Somit hat die Gemeinde die volle Flexibilität. Die Parkplatzregelung ist komplex, da die Erweiterung der Tiefgarage Seglias 2 noch nicht gebaut, aber baubewilligt ist.

Luzi Seiler, Ressortvorsteher Tourismus, weist auf einen schon einmal diskutierten und abgelehnten Baurechtsvertrag hin. Er appelliert, dass nun endlich etwas realisiert und nicht mehr zugewartet wird. Fast wöchentlich hört er, dass es in Sils bezahlbaren Wohnraum braucht. Er glaubt, dass ein solches Projekt eine Zuwanderung von Familien positiv bestärkt.

■■■■■ geht auf den Vorbehalt von ■■■■■ betr. Unsicherheit für den Investor ein. Dieser habe ja dem Vertrag zugestimmt, sei das richtig? Er erkundigt sich ebenfalls nach der Möglichkeit von Anpassungen am Vertrag. Die Gemeindepräsidentin bestätigt die Zustimmung des Investors zum vorliegenden und ausgehandelten Baurechtsvertrag. Wenn die Gemeindeversammlung Änderungen am Vertrag vornimmt, muss dieser wieder verhandelt und dann erneut der Gemeindeversammlung vorgelegt werden. Dies führt zu einer Verzögerung und könnte den Vertrag insgesamt gefährden.

■■■■■ sorgt sich als Anstösserin um die Zufahrtsregelung während dem Bau, Materialdeponie wie auch um Besucherparkplätze. Die Gemeindepräsidentin versichert, dass solche Aspekte berücksichtigt werden. Die Baustellenerschliessung würde idealerweise gleichzeitig mit dem Projekt der Cooperativa stattfinden.

■■■■■ will wissen, wie garantiert die aufgeführten Mietzinsen sind. Die Gemeindepräsidentin weist auf die Berechnung gemäss Kostenmiete hin. Aus dem detaillierten Baubeschrieb leiten sich die Mieten ab und können insofern als verbindlich betrachtet werden. Selbstverständlich kann die Bauteuerung noch Einfluss haben oder unvorhergesehene Schwierigkeiten z.B. mit dem Baugrund.

■■■■■ vertritt die Meinung, dass über eine schriftliche Abstimmung nicht abgestimmt werden muss, der Gemeindevorstand könne eine solche anordnen. Die Gemeindepräsidentin informiert, dass der Gemeindevorstand diesen Entscheid der Stimmbevölkerung überlassen will.

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit eindeutigen Mehr eine schriftliche Abstimmung.

Antrag des Gemeindevorstandes:

Zustimmung zum Baurechtsvertrag für die Parzelle 2888, Seglias

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Baurechtsvertrag mit 59 JA gegen 20 NEIN zu.

Trakt. 4 04.9. Varia

Die Gemeindepräsidentin weist auf folgende Varia hin:

Ortsplanungsrevision: Im neuen Baugesetz geht es um Anpassungen aufgrund übergeordneten Rechts aber auch um eine gewisse Verschlankung sowie Schaffung von Spielräumen zugunsten einer qualitativen Weiterentwicklung. Insbesondere ist neu eine Baukommission mit vollumfänglicher Entscheidungskompetenz vorgesehen. Die Ortsplanungsrevision wird demnächst beim Kanton zur Vorprüfung eingereicht, es muss aktuell mit etwa einem Jahr Bearbeitungsdauer gerechnet werden.

Ebenfalls bereit für die kantonale Vorprüfung ist die Teilrevision des generellen Erschliessungsplans Winter zu den Winterwanderwegen, Schneeschnellrouten und Loipen.

Bereits eingereicht zur Vorprüfung wurde die Teilrevision Föglis mit dem Schwerpunkt einer erleichterten Schaffung von Personalwohnraum in beiden Baubereichen.

Nach den kantonalen Vorprüfungen erfolgt dann die öffentliche Mitwirkungsaufgabe.

Tunnel Maloja-Strasse: Mit dem Mitwirkungsbericht wurde die öffentliche Auflage abgeschlossen. Nach der Verabschiedung der Anpassungen im regionalen Richtplan durch die Präsidentenkonferenz sollte nun im Sommer die Genehmigung durch die Regierung erfolgen.

Unabhängig davon möchte der Gemeindevorstand die Parkplatzsituation entlang der Maloja-Strasse neu regeln. Die beiden gefährlichen Ausstell-Parkplätze beim Lej Giazöl sollen geschlossen, dafür der grosse Parkplatz nach Bauabschluss der Fischtreppe Sils-Baselgia geöffnet und bewirtschaftet werden, allenfalls auch der Parkplatz beim Haus Bivetti.

Strukturentscheid Tourismus in Sils: Die Gemeindepräsidentin erläutert die nun vorgesehenen Strukturen «Tourismusgemeinde», insbesondere den Prozess. Als Ziel geht es darum, den Tourismus zu stärken, die Prozesse zu optimieren und die touristische Zukunft zu sichern. Aktuell bestehen unklare Zuständigkeiten mit einem hohen Koordinationsaufwand, parallele Strukturen mit langsamen Prozessen und erschwerte Zusammenarbeit. Seit Sommer 2025 fand mit externer Unterstützung ein mehrstufiger Prozess statt. Es fanden Interviews und Workshops mit verschiedenen Anspruchsgruppen und Akteuren statt. Drei Szenarien standen zur Diskussion: 1) Verein Sils Tourismus als zentrale Organisation, 2) Tourismusgemeinde mit einem Tourismusrat und operativer Integration und 3) Engadin Tourismus als federführende Organisation. Die Szenarien wurden mittels Kriterien bewertet. Die Auswertung ergab ein eindeutiges Ergebnis zu Gunsten des Szenarios Tourismusgemeinde. Klar gab es auch kritische Stimmen zu diesem Modell, eingebrachte Vorbehalte fliessen in die weiteren Überlegungen mit ein. Der Gemeindevorstand folgte bei seiner Entscheidung dieser Bewertung und der darauf basierenden Empfehlung des Steuerungsausschusses und der externen Fachexperten.

Der Ressortvorsteher Tourismus Luzi Seiler erläutert konkret das Modell mit den vier Säulen Professionalisierung, Integration, Optimierung und Zusammenarbeit. Strategie und operatives Geschäft werden getrennt, aber an den richtigen Stellen zusammengeführt. Die langfristigen, übergeordneten Eckwerte setzt der Gemeindevorstand. Das Tourismusbudget wird als globales Ausgabenbudget verstanden, damit der Tourismus Schwerpunkte setzen kann. Der Tourismusrat mit sieben Personen ist zuständig für die Strategie, die Positionierung und das Angebot. Zwei Sitze sollen mit externen Touristik-Fachleuten besetzt werden, drei Vertretungen kann der Verein Sils Tourismus delegieren. Hinzu kommt das ressortverantwortliche Mitglied des Gemeindevorstandes sowie eine Vertretung von Engadin Tourismus. Die Geschäftsführung Tourismus erhält mehr Kompetenzen und Verantwortung und leitet die Abteilung. Sie wird Bestandteil des operativen Leitungsgremiums der Gemeindeverwaltung. Der Tourismus in Sils bleibt lokal verankert und soll dank weniger Bürokratie und Reibungsver-

lusten mehr Wirkung erzielen für die Gäste und die Tourismusförderung. Als nächsten Schritt wird die Stelle Geschäftsführung ausgeschrieben und der Tourismusrat gebildet.

■■■■■ befürchtet, dass man die heutige Organisation, die mit sehr wenig sehr viel erreicht hat, der man aber leider die Kompetenzen ein bisschen beschnitten hat, mit einer teuren Struktur ausgetauscht wird. Wie sehen die Kosten aus? Luzi Seiler erwähnt, dass grundsätzlich die Kosten gesenkt werden sollen durch einfachere Strukturen und direkte Wege. Der Tourismusrat sollte nicht mehr kosten als der bisherige Vorstand Sils Tourismus.

■■■■■ möchte wissen, ob es eine Vorlage an die Gemeindeversammlung gibt. Luzi Seiler stellt klar, dass es eine Information ist. Die Gemeindepräsidentin ergänzt, dass der Entscheid in der Kompetenz des Gemeindevorstandes liegt, so wie die bisherige Leistungsvereinbarung vom Gemeindevorstand verabschiedet wurde.

■■■■■ fragt, ob nun der Tourismusrat verpolitisiert wird, weil es ein Verhältnis von 4 zu 3 gebe. Eine Vertretung Engadin Tourismus erachtet er als politische Vertretung, wie auch diejenige der Gemeinde. Luzi Seiler verneint dies, da es um eine breite Abstützung und Integration in die Gemeinde gehe. Gemeindevorstand Claudio Dietrich weist darauf hin, dass vieles gleich bleibt. Es gibt weiterhin ein Gremium, welches über den Tourismus entscheidet und das nicht der Gemeindevorstand ist. Es wurde in der Vergangenheit kritisiert, dass der Tourismus als Verein zu wenig politisches Gewicht hatte und sich nicht durchsetzen konnte. Ebenso war unklar, wer was mit Engadin Tourismus verhandelt. Das neue Konstrukt schafft mehr Klarheit, nimmt bisherige Stärken mit und eliminiert Unschärfen. Um eine Verpolitisierung zu verhindern, ist für ihn ganz wichtig, dass nicht die Gemeindeversammlung den Tourismusrat wählt, sondern der Gemeindevorstand die Möglichkeit hat, das Gremium auch mit externen Personen zu besetzen.

■■■■■ möchte wissen, welches die Aufgaben des Vereins Sils Tourismus in Zukunft sind. Luzi Seiler erklärt, dass die Leistungsvereinbarung mit dem Verein noch bis längstens April 2027 läuft. Die grundsätzlichen Aufgaben des Vereins zur Vertretung des Tourismus bestehen weiterhin. Die Gemeindepräsidentin ergänzt, dass der Ressortvorsteher Tourismus des Gemeindevorstandes nicht mehr im Vorstand des Vereins Einsitz nimmt. Der Verein hat seinen eigenen Vorstand und ist insofern etwas abgekoppelt. Er wird sich überlegen müssen, wie er seine Mitglieder einbinden kann.

■■■■■ findet ein Globalbudget gut aber fragt sich, ob es im Endeffekt wirklich eine schlankere Struktur sein wird und nicht zusätzlich aufgeblasen wird. Luzi Seiler kann sich nicht vorstellen, dass es eine Verkomplizierung gibt. Für den Tourismusrat sind drei bis vier Sitzungen pro Jahr angedacht und er wird sich auf die strategische Arbeit fokussieren. Dieses Modell gibt es zum Beispiel schon in Pontresina. Die Gemeindepräsidentin weist nochmals auf das globale Ausgabenbudget hin, dass für den Tourismus mehr Spielraum und Flexibilität geben soll. Neu werden es nicht mehr so viele detaillierte Positionen sein.

■■■■■ findet, dass man zuerst den Tourismusrat bilden sollte, welcher dann die Geschäftsführung rekrutiert. Ihn stört, dass der Leistungsempfänger Engadin Tourismus Einsitz hat in einem Gremium, welches strategische Entscheide fällt. Luzi Seiler findet es zentral, die Rolle der Geschäftsführung so schnell wie möglich zu besetzen. Er sieht Vorteile in der Einbindung von Engadin Tourismus und der Verankerung der Strategie.

Als Ressortverantwortlicher Tourismus geht Luzi Seiler auf seine Demission als Gemeindevorstand auf Ende der Legislatur und die beruflichen und familiären Beweggründe ein. Der Entscheid hat nichts mit dem Strukturentscheid Tourismusgemeinde zu tun.

Silser Forum: das im Februar in Aussicht gestellte neue Format fand zum ersten Mal am 17. April 2026 statt mit rund 50 Personen. Eine Zusammenfassung und das Fotoprotokoll sind auf der Webseite aufgeschaltet. Die Themen und Ideen fliessen in die Arbeit des Gemeindevorstandes ein oder waren teilweise schon in Bearbeitung. Beispielsweise prüft die Gemeinde einen Ausbau der Zusammenarbeit mit der Primarschule Silvaplana. Im Herbst ist ein weiteres Forum geplant.

Ein weiteres Austauschgefäss wurde heute Abend ausprobiert mit der vorgelagerten Möglichkeit für Fragen und Anliegen an die Mitglieder des Gemeindevorstandes. Dies kann alle Bereiche betreffen und ist nicht auf die Themen der Gemeindeversammlung fokussiert.

Personelles: Nicole DiMauro, welche bereits seit 1. Januar 2026 teilzeitlich als Projektleiterin auf der Gemeinde arbeitet, wird ab 1. August 2026 aufgrund des Austrittes von Soraia Menghini die Funktion als stv. Gemeindeschreiberin übernehmen.

Ein grosses Dankeschön geht an dieser Stelle an Soraia Menghini, welche sich intensiv für die Belange der Gemeinde eingesetzt hat.

Seit Ende Mai arbeitet Moreno Raselli als Sachbearbeiter Einwohnerdienste für die Gemeinde. Er verfügt über langjährige Erfahrung als Kundenbetreuer und hat eine kaufmännische Ausbildung.

Varia aus der Versammlung:

■■■■■■■■■■ möchte wissen, wie es mit dem Restorant Plazzet weitergeht. Luzi Seiler bedauert, dass aus drei Kontakten sich keine Lösung ergeben hat. Ein neuer Kontakt besteht noch, dies muss jedoch noch diskutiert werden.

■■■■■■■■■■ möchte wissen, was mit der ehemaligen Post geschieht. Die Gemeindepräsidentin erklärt, wie die Gemeinde bereits seit Ende letzten Jahres immer wieder den Kontakt zur Post aufgenommen hat, da ihr das Gebäude gehört und sie für die Vermietung verantwortlich ist. Die Gemeinde hat auch Abklärungen vorgenommen für die künftige Nutzung. Interessenten wurden an die Post gemeldet. Diese unternimmt derzeit aber einfach nichts, was sehr unbefriedigend ist.

Die Gemeindepräsidentin schliesst die Versammlung um 22.25 Uhr und lädt alle zu einem Apéro im Foyer ein.

DER GEMEINDEVORSTAND SILS i.E./SEGL

Gemeindepräsidentin

Gemeindeschreiber



Barbara Aeschbacher

Jörg Meyer